

GESUNDHEITSBERICHT DER SUISAG: Speziell bei der Biosicherheit besteht noch Verbesserungspotenzial

Gutes Zeugnis für die Schweinehalter

Knapp 4000 Betriebsbesuche hat der Schweinegesundheitsdienst der Suisag letztes Jahr durchgeführt. Die Schweizer Schweine sind gesund. Einzig die Afrikanische Schweinepest bereitet der Suisag grössere Sorgen.

SUSANNE MEIER

Die Suisag hat ihren Gesundheitsbericht 2023 veröffentlicht. Seine Hauptaussage: Die Schweizer Schweine sind gesund. Dies ist insofern relevant, als dass die Tiergesundheit zunehmend zu einem wichtigen Thema gesellschaftlicher Diskussionen wird und damit Einfluss hat auf die Wahrnehmung der Landwirtschaft durch die Bevölkerung, den politischen Rückhalt der Schweinehaltung sowie die Nachfrage nach Schweinefleisch.

SuisSano auf Kurs

Die Suisag hat mit SuisSano ein Gesundheitsprogramm aufgebaut, mit SuisKlein gibt es eine abgespeckte Version für kleine Mast- und Alpbetriebe. Laut den neuesten Zahlen waren 2023 insgesamt 97 Prozent aller rund 1500 dem Schweinegesundheitsdienst SGD angeschlossenen Schweinezüchter im SuisSano-Programm. Ebenfalls hielten knapp 2000 Mäster die SuisSano-Regeln ein, die unter anderem das Führen des elektronischen Behandlungsjournals (EBJ) verlangen. Etwa 700 kleinere Mastbetriebe sind bei SuisKlein registriert. 14 Prozent aller SuisKlein-Betriebe sind Alpbetriebe. Wenige Betriebe gibt es bei der Suisag auch, die weder bei SuisSano noch bei SuisKlein mitmachen, aber dennoch dem SGD angeschlossen sind. Dieser, der SGD, betreute 2023 insgesamt 88'374 Muttersauen und 720'708 Mastplätze. Die Zahl der SGD-Zuchtsauen sinkt stetig. Grund ist der Strukturwandel der Schweineproduktion. In den letzten zwei Jahren war die Abnahme aufgrund der tiefen Schweinepreise grösser. Auch bei den Mastbetrieben ist der Strukturwandel vor allem ab 2023 deutlich ersichtlich. Und die Suisag rechnet damit, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

4000 Betriebsbesuche

So viel zur Statistik. Doch der Bericht würde nicht Gesundheitsbericht heissen, wenn nicht Gesundheitsthemen im Fokus stehen würden. Knapp 4000 Betriebsbesuche hat der SGD letztes Jahr durchgeführt. Die meisten Bemerkungen respektive Empfehlungen betrafen letztes Jahr die Bereiche Gesundheit



Die Suisag rät, Ausläufe doppelt zu umzäunen. In der Praxis fehlen Doppelzäune aber oft. (Bild: Susanne Meier)

und das Ausfüllen des EBJ oder des Sauenplaners. Bei über 10 Prozent der Besuche machten die SGD-Tierärzte Vorschläge zur Verbesserung des Managements, etwa bei der Optimierung der Nabelpflege bei Saugferkeln. Auch oft angesprochen wurde die Verbesserung der Biosicherheit.

Doppelzäune fehlen

Auswertungen zur Biosicherheit zeigen, dass in Zucht- als auch in Mastbetrieben bei der Abgrenzung gegen aussen Verbesserungen nötig wären, das Optimierungspotenzial betrifft vor allem die Umzäunung des Betriebsgeländes sowie den Doppelzaun um Ausläufe. Erfreulich sind hingegen die Resultate hinsichtlich der Schadnagerbekämpfung. Auch das Besucherjournal wird fast in allen Betrieben geführt. Die Besucherhygiene und -schleuse ist insbesondere in Mastbetrieben nicht immer optimal.

Zur Einschätzung, wie hoch das Risiko einer Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auf den Betrieb ist, können Betriebsleiter seit 2021 die ASP-Risikoampel (siehe Kasten) ausfüllen. 575 haben das bisher getan. Laut dem Gesundheitsbericht haben 23 Prozent der Zucht- und 13 Prozent der Mastbetriebe, die die Auswertung gemacht haben, ein geringes Risiko einer Einschleppung der Seuche, bei 36 Prozent der Zucht- und 26 Prozent der Mastbetriebe wird das Risiko mit mittel angegeben. 1 Prozent der Mastbetriebe, die die Risikoam-

pel ausgefüllt haben, haben ein hohes Risiko.

Ferkel mit Durchfall

Der Bericht beinhaltet auch die Auswertung aller Einträge ins EBJ. Bei den Saug- und Absetzferkeln war der häufigste Behandlungsgrund Durchfall. Bei Mastschweinen und Remonten sowie Galtsauen und Ebern standen Probleme im Bewegungsapparat im Vordergrund, etwa Gelenkentzündungen, Arthritis oder Probleme an den Klauen und den unteren Gliedmassen. Säugende Muttersauen mussten am häufigsten wegen Problemen bei der Geburt und in der Nachgeburtphase behandelt werden.

Beim Antibiotikaeinsatz werden die kritischen Antibiotika, die nur im Notfall eingesetzt werden sollen, separat erfasst. Bei den Schweinen wurden kritische Antibiotika in den meisten Tierkategorien nur in niedrigem einstelligem Prozentbereich eingesetzt. Einzig bei den Absetzferkeln wurden knapp 10 Prozent kritische Antibiotika eingesetzt.

Erster Klauenkurs

Neben Fällen von Ödemkrankheit und Durchfall waren auch 2023 Lahmheiten und Klauenprobleme, diese vor allem bei Sauen, Schwerpunkte in der Beratung. Zu diesem Thema wie auch zur Fruchtbarkeit wurde das Know-how seitens SGD weiterausgebaut, und neue Dienstleistungen für die Schweinehaltenden wurden erarbeitet. Im Frühjahr 2024 bot der SGD

ASP-RISIKOAMPEL

Die Risikoampel ist ein Online-Test, der aufzeigt, wie gut die Biosicherheitsmassnahmen zum Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sind. Dazu beantwortet man Fragen zu den Bereichen Sicherung des Betriebs, Sicherung des Stalls und Arbeitsabläufe. Das Tool bewertet mit

den Ampelfarben Grün, Gelb und Rot, wie stark jeder Aspekt das Risiko eines ASP-Eintrags verringert oder erhöht. Alle Risikofaktoren werden aufgelistet, und es gibt konkrete Hinweise zu Verbesserungsmassnahmen. *sum*

www.suisag.ch > Softwares

DAS STATEMENT

Matteo Aepli, Geschäftsführer der Suisag, stellt den Schweinehaltern ein gutes Zeugnis aus: «Sie geben sich sehr grosse Mühe bezüglich der Tiergesundheit. Sie haben zusammen mit der Branche viel investiert. Das zeigt sich anhand der aktuellen Daten. Wir befinden uns auf einem hohen Niveau und konnten gleichzeitig den Antibiotikaeinsatz in den letzten Jahren bedeutend senken. Sorge bereitet uns weiterhin die Biosicherheit. Hier sind wir noch

nicht dort angelangt, wo wir es uns wünschen. So haben wir dieses Jahr mit dem neuen Gesundheitsprogramm BioSec, Biosicherheit in Schweizer Schweinebetrieben, gestartet. Das Programm besteht aus Beratung, der ASP-Risikoampel und der Weiterbildung der Schweinehalter. Wir arbeiten mit der Schweizer Hagel (Epidemieversicherung) und dem Zaunteam (Schutzzäune) zusammen.» *sum*

www.suisag.ch > Gesundheit

erstmal einen Klauenkurs für Schweinehalter an. Auch das Thema Biosicherheit wurde im Rahmen der Betriebsbesuche mit den Betriebsleitenden verstärkt angesprochen. Obwohl der SGD in der Beratung seit Längerem auf die Bedrohungen im Bereich Biosicherheit und auf die ASP-Risikoampel hinweist, besteht laut der Suisag diesbezüglich weiterhin Verbesserungsbedarf in der Praxis.

Aufgrund der sehr hohen Abdeckung von über 95 Prozent der Schweinebestände hat das SGD-Gesundheitsprogramm der Suisag für den Gesundheitszustand aller Schweinebestände eine hohe Relevanz. Deshalb ist besonders positiv, dass laut der Suisag auch nach 2023 kein akuter Handlungsbedarf hinsichtlich Verbesserung der Schweinehaltung und der Schweinegesundheit besteht.

NACHRICHTEN

Steigerungen in der Schweinezucht

Die Suisag hat den technischen Bericht 2023 publiziert. Beim Edelschwein wurden in den letzten 17 Jahren die Wurfgrössen um rund 1,5 Ferkel gesteigert, Die Saugferkelverluste sind von 11 auf 9,3 Prozent gesunken, die Anzahl abgesetzter Ferkel pro Sau und Jahr von gut 23 auf über 27 Ferkel gestiegen, die Würfe im Leben der Sau von 4,8 auf 5,3 und die Anzahl abgesetzter Ferkel im Leben von 46,3 auf 59,7, bei der Primera-Sau sogar auf 67 gestiegen. Schweizer Sauen sind bei freier Abferkelung im internationalen Vergleich mit ca. 11 Prozent Saugferkelverlusten führend. Das macht die Mutterliniengenetik von Suisag im Ausland beliebt. Die Zucht auf Resistenz gegen E. coli F18 und E. coli F4 trägt zu gesünderen Tieren und einem verringerten Antibiotikaverbrauch bei. Laut der Suisag werden die züchterischen Entwicklungen weitergehen. Die Wurfgrössen werden in Richtung 14 lebend geborene Ferkel steigen und die Saugferkelverluste sinken. F1-Sauen werden künftig im Mittel über 70 Ferkel im Leben absetzen. Die Nutzungsdauer der Sauen soll auf dem heutigen Niveau gehalten werden und wenn möglich sogar noch steigen. Dazu wurde der Zuchtwert für die Langlebigkeit von Sauen geschaffen. *sum*

Betriebsablauf: Innovative Ideen

Landwirtinnen und Landwirte zeigen in einer Serie auf bioaktuell.ch, wie sie die Abläufe auf ihrem Betrieb verbessern. Herbert Schär aus Hagenwil bei Amriswil TG verzichtet im Ackerbau auf tief wendende Bodenbearbeitung und setzt auf permanente Fahrspuren, die über Jahre beibehalten werden. 1997 begann er Erfahrungen in der reduzierten Bodenbearbeitung zu sammeln. Er passte Occasionsmaschinen auf seinen Bedarf an mit dem Ziel, eine ganzflächige, aber flache Bodenbearbeitung zu erreichen. Wurzelunkräuter konnte er so stark reduzieren, nach einigen Jahren vermehrten sich aber die Ungräser. Daher baute er 2015 einen Vierscharpflug, mit dem er flach pflügen konnte. Ein vorne angebrachtes Stützrad ermöglicht eine exakte Tiefenregulierung auf 10 cm. Durch die häufige Bearbeitung in der gleichen Tiefe entsteht aber ein Verdichtungshorizont. Dies führte Herbert Schär zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Unterboden und zu einer partiellen Tiefenlockerung, die die über die Jahre aufgebauten Strukturen nicht zerstört. *sum*

Video: www.youtube.com > Fibl-Film > Flachpflug



MASTLEISTUNGSPRÜFUNGEN SUISAG-MLP

Durchschnittswerte pro Betrieb und Rasse, Prüfende vom 26. 5. bis 10. 6. 24

		Anzahl		Zuchtwerte im Durchschnitt					
		Tiere	Eber						
Edelschwein-Vaterlinie ESV / Premo®									
Güdel Schweinezucht	Kaltacker	4	0	121	90				119
Hinterbleichenberg	Zuchwil	2	0	108	114				109
Remporc AG	Grosswangen	12	0	127	110				127
Durchschnitt MLP		n=347 MTZ=1054 FV=2.33 MFA=59.5 IMF=2.92							
Duroc D									
Schättin Valentin	Kirchberg SG	2	0	78	119				79
Schwab Samuel	Worb	3	0	118	83				117
Durchschnitt MLP		n=66 MTZ=998 FV=2.59 MFA=57.2 IMF=2.60							
Landrasse SL									
Egnaporos AG	Egnach	2	2	92	111	114	110		
Jakob Bösch AG	Herisau	0	4	113	113	124	126		
Remporc AG	Grosswangen	11	12	108	103	116	116		
Durchschnitt MLP		n=441 MTZ=974 FV=2.55 MFA=54.7 IMF=2.02							

PZW=Produktionszuchtwert, EZW=Exterieurzuchtwert, RZW=Reproduktionszuchtwert, GZW=Gesamtzuchtwert
Detailliertere Angaben unter www.suisag.ch/Zucht/Leistungsprüfungen/StationsprüfungMLP/Resultate

		Anzahl		Zuchtwerte im Durchschnitt			
		Tiere	Eber				
Piétrain P		VGP	ELP	PZW	EWZ	RZW	GZW
Scherer-Herzog Peter	Hünenberg	2	0	109	97		110
Weber Albert	Veltheim AG	2	0	114	73		112
Durchschnitt MLP		n=43	MTZ=928	FV=2.39	MFA=60.1	IMF=1.51	
Edelschwein ES		VGP	ELP	PZW	EWZ	RZW	GZW
EG Neu-Sennhof	Oberkirch LU	2	0	129	123	108	126
Grangeneuve	Posieux	2	0	116	132	114	125
Guttsbetrieb Brunnegg	Kreuzlingen	2	4	85	129	132	121
Hinterbleichenberg	Zuchwil	4	1	129	107	115	129
Hertach + Partner AG	Hohentannen	8	2	105	120	112	116
LebensART Bärnu	Bärnu	3		116	116	112	121
Muff-Blum Peter	Hellbühl	9		120	116	117	126
Reinmann Ulrich	Graben	4	2	88	105	119	108
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	2	0	106	99	101	103
Schwizer Walenstadt AG	Walenstadt	10	1	105	105	114	114
Wildhaber Hannes	Hedingen	2	0	94	96	104	99
Durchschnitt MLP		n=1239	MTZ=964	FV=2.52	MFA=56.0	IMF=2.92	



MLP-Mitarbeitende messen pH-Wert und Fleischfarbe an der angeschnittenen Karreefläche im Schlachthof. (Bild: zvg)